

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: 19.06.2014, 17.00 Uhr

Politik / Digitalisierung / Technologie / Gesellschaft

Boomende Software-Branche ist das Zugpferd für Sachsens Wirtschaft

- **Silicon Saxony stellt Zukunftspapier „SW-IT-CH. Software- und IT-Chancen in Sachsen“ vor +++ Zentrale Forderungen sind:**
 - **Bildungsoffensive zur Fachkräftesicherung,**
 - **Ausbau der sächsischen Forschungslandschaft mit Schwerpunkt bei „Softwareforschung“,**
 - **Zukunftsgerechte Infrastruktur-Programme führen zu Neugründungen und Ansiedlungen im Freistaat**

Dresden, 19. Juni 2014. Die Digitalwirtschaft Sachsens ist ein wichtiger Motor der wirtschaftlichen Entwicklung im Freistaat. Mit rund 2.300 Unternehmen und rund 23.000 Mitarbeiter trägt sie wesentlich zu aktuellen Hochtechnologie-Trends wie Industrie 4.0 und Smart Cities bei – und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von etwa 2,3 Milliarden Euro. Die wachsende Software-Industrie ist *der* Innovationstreiber für sämtliche Industrien und verfügt über ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Wie dieses Potenzial noch besser ausgeschöpft werden kann, stellt der Branchenverband Silicon Saxony e. V. in einem Zukunftspapier „SW-IT-CH. Software- und IT-Chancen in Sachsen nutzen“ vor, das heute in Dresden vorgestellt wurde. Unterstützt wird das Positionspapier vom BITKOM e. V., dem IT Bündnis Chemnitz sowie dem IT-Cluster Mitteldeutschland. Darin formulieren die Branchenvertreter konkrete Handlungsanforderungen an Branche und Politik, darunter eine IT-Bildungsoffensive sowie ein Infrastruktur-Programm.

Software- und IT-Branche als Innovationstreiber in der vernetzten Welt

Laut dem sächsischen Innovationsreport 2013 hängen mehr als die Hälfte der deutschen Industrieproduktion und über 80 Prozent des Exports vom Einsatz moderner IT-Systeme und Software ab. In der ‚Industrie 4.0‘ ermöglicht Software automatisierte industrielle Prozesse bis hin zur selbstregulierenden Optimierung. In Smart Cities sorgt sie für die kluge Steuerung von Verkehrsleit- und Parksystemen und erzeugt virtuelle Kraftwerke durch die Koordinierung zehntausender einzelner

dezentraler Energieerzeuger. Selbst die traditionsreiche Automobilindustrie wird durch Zukunftstechnologien wie zum Beispiel das autonome Fahren völlig verändert. In der vernetzten Welt von heute und morgen ist Software der Treiber aller technologischen Innovationen.

Software Saxony: Erfolgreich und dynamisch, aber kaum sichtbar

Mit einem Beschäftigungswachstum von durchschnittlich 7,7 Prozent liegt die sächsische Software- und IT-Branche seit 2010 im sächsischen Industrievergleich unangefochten an der Spitze. Die Branche schafft jährlich sachsenweit mehr als 1.500 Arbeitsplätze. Diese günstige Entwicklung dürfte sich auch in Zukunft fortsetzen: Ein dauerhaftes Wachstum von zehn Prozent und eine Verdopplung der Beschäftigtenzahl in der sächsischen Software- und IT-Branche auf 50.000 in den nächsten zehn Jahren sind realistische Ziele. Trotzdem wird der Software-Standort Sachsen national und international noch zu wenig wahrgenommen. „Die sächsische Software-Branche ist eine Erfolgsgeschichte, über die Region hinaus muss sie aber noch an Sichtbarkeit gewinnen. Diese Fehlwahrnehmung zu korrigieren, ist gleichermaßen ein Auftrag für Branche und Politik – beispielsweise durch eine kluge Ansiedlungspolitik, zielgerichtetes Standortmarketing und eine stärkere Vernetzung, gerade auch mit Bundesinitiativen“, sagt Dirk Röhrborn, BITKOM-Landessprecher Sachsen und Geschäftsführer der Communardo Software GmbH.

Fachkräftemangel macht Bildungsoffensive erforderlich

Der Erfolg der sächsischen Digitalwirtschaft beruht auf ihren klugen Köpfen. Die Zahl der Informatik-Absolventen ist in den vergangenen vier Jahren allerdings kaum gestiegen. Da der Bedarf an qualifizierten IT-Fachkräften in der wachsenden Software- und IT-Industrie Sachsens, aber auch im Maschinenbau, Automobilbau, der Elektroindustrie und in der öffentlichen Verwaltung jedoch stetig zunimmt, fehlen Fachkräfte. Dieser Mangel an qualifiziertem Personal kann nur teilweise durch Quereinsteiger kompensiert werden, zumal Quereinsteiger den immer spezifischeren Anforderungen der IT-Branche nicht gerecht werden können. „Um der Nachfrage an bestens ausgebildeten Fachkräften Rechnung zu tragen, brauchen wir jetzt eine Bildungsoffensive“, sagt Heinz Martin Esser, Vorstand des Branchennetzwerks Silicon Saxony e. V. „Die sächsische Digitalwirtschaft muss den Nachwuchs schon in den Klassenzimmern für diese spannende und zukunftssträchtige Branche begeistern und sie in die Software-Studiengänge locken. Erreichen können wir dies etwa durch Frühförderungen, eine bessere technische Ausstattung an den Schulen und Weiterbildungen von Lehrern, Dozenten und Fachkräften an den Bildungseinrichtungen und in den Unternehmen. Sowohl Branche als auch öffentliche Hand sind hier in der Pflicht.“

IT-Spitzenforschung: Sachsen braucht eigene Software-Forschungseinrichtung

Der Freistaat Sachsen verfügt mit seinen Fraunhofer-, Leibniz- Max-Planck und Helmholtz-Instituten über eine hervorragend besetzte Forschungslandschaft. Darunter ist jedoch keine einzige Einrichtung mit einem erkennbaren Bezug zur Softwareforschung. Sachsen braucht deshalb eine eigene Forschungseinrichtung mit Software-Bezug und einem Schwerpunkt für neue technologische Fragestellungen wie Cybersicherheit und Cyberphysikalische Systeme im Internet der Dinge

– und damit ein Leuchtturm für Innovation und Wachstum der sächsischen Digitalwirtschaft wird. Prof. Dr. Wolfram Hardt, Prodekan der Fakultät für Informatik, TU Chemnitz, erklärt: „Diese Innovationsschmiede wird ein Anziehungspunkt für unsere Absolventen und IT-Partner und damit zur einem wesentlichen Erfolgsfaktor für die IT-Region Sachsen.“

Infrastruktur-Programm als Grundvoraussetzung für Gründungen und Ansiedlungen

Eine moderne Infrastruktur ist ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg einer Branche – für die digitale Wirtschaft gilt dies im Besonderen. Aus Sicht der sächsischen IT- und Software-Branche ist die Breitbandversorgung im gesamten Freistaat dringend zu verbessern. Ein umfassendes Infrastruktur-Programm ist die Grundvoraussetzung für neue Unternehmensgründungen und dauerhafte Ansiedlungen in der Digitalwirtschaft. Zudem kann eine gezielte Förder- und Ansiedlungspolitik darauf hinwirken, Sachsen als künftigen Standort für Cloud-Computing-Kapazitäten aufzubauen. Solche Fördermaßnahmen müssen aber unbedingt technologieneutral ausgestaltet und auf unterversorgte Gebiete beschränkt sein, in denen keine der verfügbaren Technologien einen wirtschaftlichen Ausbau ermöglicht. Eine Entwertung bereits getätigter oder geplanter Investitionen darf nicht stattfinden. Andernfalls sind erhebliche Marktverzerrungen sowie negative Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft in den weiteren Breitbandausbau und auf privatwirtschaftliche Initiativen gerade im ländlichen Raum zu erwarten.

Sächsische Software- und IT-Branche offen für gemeinsame Initiative mit Staatsregierung

Analog zu Initiativen auf Bundesebene und anderen Bundesländern kann die Software- und IT-Industrie Sachsens mit einem strategischen Grundsatzpapier die Richtung der zunehmenden Vernetzung von digitalen und klassischen Infrastrukturen in Sachsen verdeutlichen – ‚smarte Infrastrukturen‘ etwa im Verkehrswesen, der Industrieproduktion, Energie, Gesundheit und Bildung. „Die sächsische Software- und IT-Industrie unterstützt ein strategisches Vorgehen im Rahmen der technologischen Zukunftstrends wie Smart Cities, Smart Mobility, Smart Health oder Smart Education“, sagt Prof. Dr. Frank Schönefeld, Leiter der Silicon Saxony-Arbeitsgruppe Software Saxony und Mitglied der Geschäftsleitung der T-Systems Multimedia Solutions GmbH. „Die Verbände Silicon Saxony, BITKOM, das IT Bündnis Chemnitz und das IT-Cluster Mitteldeutschland bieten der Sächsischen Staatsregierung an, eine gemeinsame Initiative zum Ausbau der Software- und IT-Branche in Sachsen zu starten. Wenn Branche und Politik heute die richtigen Weichen stellen, kann ‚Software Saxony‘ zu einer ähnlichen Erfolgsgeschichte wie das ‚Silicon Saxony‘ werden.“

Das vollständige Positionspapier „SW-IT-CH. Software- und IT-Chancen in Sachsen“ zum Download: http://datas.weichertmehner.com/Positionspapier_Silicon_Saxony.pdf

Für Rückfragen:

WeichertMehner (Agentur), Robert Weichert, Ulf Mehner, Mathias Rentsch

Telefon: 0351 50 14 02 00

E-Mail: info@weichertmehner.com

Über SILICON SAXONY e. V.:

Der Silicon Saxony e.V. ist der größte Industrieverband für Mikro- und Nanoelektronik, Photovoltaik, Software, Smart Systems und Applikationen in Europa. Der Verein wurde im Dezember 2000 als Netzwerk der Halbleiter-, Elektronik- und Mikrosystemindustrie gegründet. Er verbindet Hersteller, Zulieferer, Dienstleister, Hochschulen, Forschungsinstitute und öffentliche Einrichtungen am Wirtschaftsstandort Sachsen. In den 300 Mitgliedsunternehmen, die einen Umsatz von mehr als 4,5 Milliarden Euro pro Jahr erzielen, sind derzeit rund 20.000 Mitarbeiter beschäftigt.

Über BITKOM e. V.:

BITKOM ist das Sprachrohr der IT-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche. BITKOM vertritt mehr als 2.100 Unternehmen, davon über 1.300 Direktmitglieder. Hierzu gehören fast alle Global Player sowie 900 leistungsstarke Mittelständler und mehr als 200 Start-ups. Die BITKOM-Mitglieder erwirtschaften 140 Milliarden Euro Umsatz und exportieren Hightech im Wert von 50 Milliarden Euro. BITKOM repräsentiert damit ca. 90 Prozent des deutschen ITK-Markts.